

## Wanderung Wispile - Lauenensee vom 28. Juni 2018

Tourenleiter: Heinz Schori, 19 Teilnehmende ( 9 Frauen, 10 Männer)

Bei klarem Wetter versammelten wir uns gegen 07 Uhr in Lyss. Eine längere Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln stand uns bevor: Von Bern ohne Umsteigen nach Zweisimmen, wo wir in den Panoramazug nach Gstaad einstiegen. Ein kurzer Marsch durch den noch verschlafenen Nobelort brachte uns zur Talstation Wispile. Von da ging's mit der Gondelbahn (Viererkabinen) zur Höhi Wispile (1907 m) und gegen 10.15 Uhr zur traditionellen Stärkung mit Kaffee und Gipfeli. Kurz vor 11 Uhr brachen wir auf, in flottem Tempo ging es vorerst aufwärts. Schon bald erreichten wir die Höhi Wispile, von der aus es relativ flach über blühende Wiesen bis zum Chrintritt (1805 m) ging. Das flotte Tempo gefiel allen, doch fanden wir, dass wir uns Zeit lassen sollten, um die wunderschöne Landschaft mit satten Weiden, dunkelgrünen Wäldern und verschneiten Gipfeln zu bewundern. So verlangsamten wir das Tempo bis zum folgenden Abstieg. Für den Abstieg zur Chrine wählten wir den etwas längeren, dafür nicht ganz so steilen Weg Richtung Sattelleggärgli (Wegweiser: Lauenensee 1 Stunde 50 Minuten). Vom tiefsten Punkt, der Chrine (1659 m), ging es durch phantastische, dichte Orchideenbestände wieder aufwärts. Bei einem Waldrand lagerten wir uns bequem im Halbschatten zum Mittagessen. Der kleine Anstieg von rund 100 Metern nach dem Mittagessen war wohl die Schlüsselstelle, aber wir bewältigten sie dank einem langsamen und stetigen Tempo bestens. Vom höchsten Punkt kurz vor dem Droseleloch (1758 m) führte uns ein abwechslungsreicher, zum Teil recht steiler Wanderweg bis Spitzi Egg (1540 m). Dort bogen wir in den Forst- und Alpwirtschaftsweg ein, der uns zum Lauenensee hinunter führte. Im Restaurant trafen wir die kleine Gruppe wieder, die auf die Tour oben herum verzichtet hatten. Sie hatten gemütlich den Lauenensee umwandert und danach eine Käseschnitte genossen! Uns blieb nur wenig Zeit für ein erfrischendes Bier. Doch als wir rechtzeitig die Poststation erreichten, kauerte der Chauffeur gestikulierend und telefonierend hinter seinem Wagen, wo sich ein grosser Fleck verbreitete. Offensichtlich war das Kühlwasser ausgelaufen, und er forderte Unterstützung an. Geduldig wartete eine grosse Schar von Wanderern auf das Ersatzauto, welches uns dann sicher an den Bahnhof Gstaad zurückführte. In einem vollen Panoramazug ging es zurück nach Zweisimmen, und von dort über Spiez und Bern nach Lyss. Dort trafen wir bloss eine halbe Stunde später als vorgesehen ein. Alle waren glücklich über die eindrückliche Wanderung. Ein grosses Merci an Heinz Schori!  
Ida und Toni Stauffer